

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

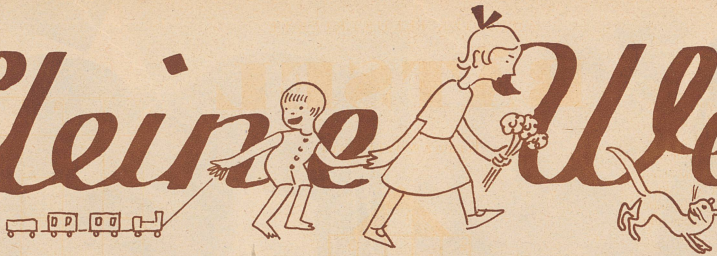
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

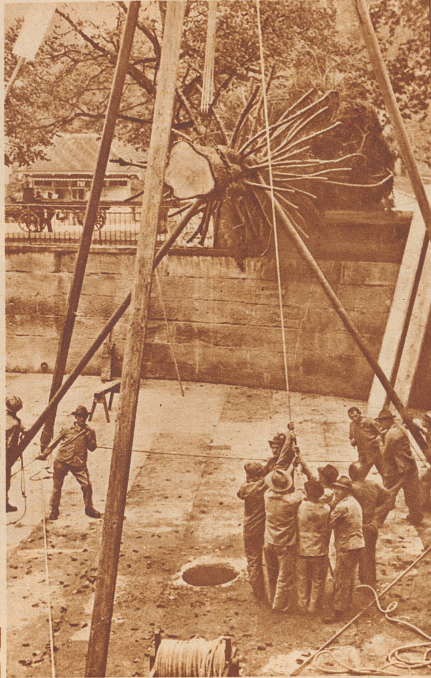
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Es war wirklich kein richtiges Vergnügen mehr, auf diesem abgeschabten und astlosen Baum herumzuklettern.



Große Vorrichtungen, viel Mühe und Kraft hat es gebraucht, bis die Bäume in den drei Gräben aufgestellt waren. So eine sechzehn Meter hohe Tanne hat ein gewaltiges Gewicht.



Der neue Baum riecht direkt nach frischem Wald und nach Freiheit.

Aufnahmen E. Keller

Das große Ereignis im Bärengraben

Liebe Kinder!

«Was ist denn das für ein komisches Ding?» haben sich letztthin die jungen Bären im Berner Bärengraben gedacht. Ein paar Tage lang hatte man sie eingesperrt, sie begriffen gar nicht, warum. Und als sie wieder in ihren lieben, gemütlichen Hof durften, da kannten sie sich erst gar nicht mehr aus. Was stand denn da plötzlich für ein Riesenungetüm? Die kleinen Bären im Kindergarten hatten noch nie so etwas Großes, Stacheliges gesehen, und ziemlich mißtrauisch stolperten sie zuerst um den großen, neuen Baum herum, bis der Tapferste endlich den Ver-

such wagte, diese breiten, rauen Äste zu bekraxeln. Aber da merkte er bald, daß das schön war, viel, viel schöner als die alten, glatten und abgeschabten Astreste, an denen man sich kaum recht halten können. Hei, und was für lustige, stachelige Dinger waren denn an diesen neuen Ästen? — Denn Nadeln hatten die jungen Bären noch nie gesehen; solange sie lebten, kannten sie nur die alte, gänzlich abgeschabte Tanne, die längst keine Rinde, keine Nadeln und keine rechten Äste mehr besaß. Das ist natürlich begreiflich, denn wenn die Bären immer in ihrem Baum herumklettern, kratzen sie mit ihren harten Krallen die Rinde ab und knabbern daran herum, die leichteren Äste brechen, und der Baum wird nackt und kahl.

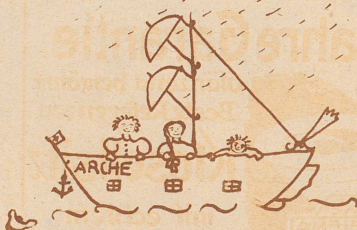
Darum haben die Berner kürzlich beschlossen, ihrem Wappentier wieder einmal neue Kletterbäume zu schenken. In der Nähe der Stadt hat man drei große, prächtige Tannenbäume geschlagen und sie mit großer Mühe und hohen Kosten in den Bärengraben verbracht. 15 Männer haben eine ganze Woche zu tun gehabt, bis die neuen Bäume im Bärengraben aufgestellt waren. Sie sind 16 Meter hoch und haben herrlich breite Äste und dichte, schöne Nadeln. Die Bären freuen sich aber auch riesig darüber und klettern jetzt schon vergnügt in den breiten Ästen herum. Herzlich grüßt euch

euer Unggle Redakter.

Regenlied im November



Es regnet an das Fensterglas.
Es regnet uns die Nase naß.
Der Hof ist schon ein ganzes Meer,
Man sieht gar keine Steine mehr.



Da ziehen wir die Arche 'raus
und gondeln glücklich aus dem Haus.
Australien, Asien, Afrika...
und weiter bis Amerika...



Dort steigen wir gemütlich aus
und bauen uns ein Palmenhaus.
Und essen Nüsse, groß und süß,
und leben wie im Paradies.